

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Buchhandlung des Verlegers entgegen. — Erscheint wochentlich. — Preis: 1 Mark. — Anschlag Nr. 55.

Regierungspreis für die Jahresschrift: 10 Mark. — Preis für den Einzelheft: 1 Mark. — Preis für den Einzelheft: 1 Mark. — Preis für den Einzelheft: 1 Mark.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 203 Dienstag, den 1. September 1925 20. Jahrgang

Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen.

Ansprachen Dr. Stresemanns.

Berlin 29. August. Die Tagung der Auslandsdeutschen in der Heimat begann heute mit einem Begrüßungsabend im Kaiserhof des Rheingold. Die Reichsregierung war durch Reichsaussenminister Dr. Stresemann vertreten, außerdem hatten die preussische Landesregierung und die Stadt Berlin Vertreter entsandt. Der zum Vorsitzenden der Tagung gewählte Admiral und Gouverneur a. D. Truppel begrüßte die Erschienenen und teilte ein Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten mit. Nach dem Geheimen Oberregierungsrat Große, der im Namen des Bundes der Auslandsdeutschen die aus den verschiedensten Ländern erschienenen Vertreter des Auslandsdeutschtums und die Vertreter der reichsdeutschen Behörden begrüßte, nahm Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort zu einer mit großem Beifall aufgenommenen Begrüßungsansprache. Dieran schloß sich das von den Versammlungsteilnehmern stehend gesungene Deutschlandlied und ein von Staatssekretär Prof. Dr. Korodi-Temesvár ausgebrachtes dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland. Gemerkte Gesänge deutscher Vöder und künstlerische Darbietungen hielten die Teilnehmer noch lange beisammen.

Es ist bedauerlich, daß das Reich in die Beziehung zum Auslandsdeutschtum durch die Friedensverträge in einer Weise hineingezogen worden ist, die zu berechtigten Klagen des Auslandsdeutschtums Veranlassung gegeben hat. Man hat das Auslandsdeutschtum fastbar gemacht für deutsche Kriegsschuldigen, das deutsche Reich entschuldigend für diejenigen, denen das und Gut genommen ward. So ist gerade das Auslandsdeutschtum hineingezogen worden in die große Vermögensentwertung der Inflation und die Grenzen der Fähigkeit staatlicher Hilfe sind bitter empfunden worden.

Erst langsam hebt auch für den deutschen Kaufmann die Kriegsschuld im Ausland ab, und die letzten von Deutschland geschlossenen Handelsverträge zeigten den großen Kampf um die Gleichberechtigung des Deutschen in der Welt, der noch nicht bis zum Ende ausgetrieben worden ist. So mag der Auslandsdeutsche aus der deutschen Heimat gegenübersehen mit Zweifel und Besorgnis. Er schwert sich dieses Verhältnis noch durch die Einstellung des Auslandsdeutschtums zu unserer immerwährenden Entwicklung. Man kennt draußen vielfach nur das Deutschland, das im Sommerglanz der Weltgeltung von den Völkern da stand, und kennt nicht die Kämpfe, durch die dieses Deutschland aus der Tiefe des Schwereemporrings gehen mußte. Und trotzdem brauchen wir nicht die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufzugeben. Ueber unsere Kämpfe in der Gegenwart steht das trostige Wort: dennoch! Seien wir uns doch klar darüber, daß es trotz allem im Innern vorwärts geht. Es war ein Zeichen der politischen Reife des deutschen Volkes, daß es aus den Verhältnissen nach dem verlorenen Kriege den Weg zur konstitutionellen Verfassung fand. Mag diese Verfassung Fehler und Schwächen haben, sie ist doch der einzige feste Grund, auf dem wir stehen und uns weiter entwickeln können. Wie man die Frage der Erinnerungen an das, was im alten Deutschland schmerzhaft und groß war, verbindet mit der Anerkennung des neuen Deutschland, dafür sei uns die ehrenwürdige Gestalt unseres Reichspräsidenten ein leuchtendes Vorbild.

Wenn wir im Innern die Kräfte vereinen, so wird uns die Möglichkeit des Aufstiegs nicht genommen werden. Die stabile Währung ist der Anfang der Konsolidierung der deutschen Verhältnisse. Nur ein Schritt betragen zwar heute die Sparassessoren gegenüber der Vorkriegszeit. Aber sie machen wieder an und zeigen die Anfänge der Bildung einer neuen Mittelschicht, deren Verlust durch die Folgen der Inflation der schärfste Verlust war, den das deutsche Volk erlitten hat. Ein Sinnbild des deutschen Wiederaufstieges sei uns die Fähigkeit, mit der die deutsche Schifffahrt, die durch den verlorenen Krieg bis ins Mark getroffen war, den Weg zum Wiederaufbau einer deutschen Handelsflotte gefunden hat.

Schwer und bornig ist der Weg der deutschen Außenpolitik. Der Kampf, den sie führt, gilt dem Gedanken der Gleichberechtigung Deutschlands neben anderen großen Völkern. Unter diesem Gedanken stehen auch die aktuellen außenpolitischen Fragen, und bei ihrer Lösung bildet die Frage des Deutschtums im Auslande den Mittelpunkt der Erwägungen.

In der öffentlichen Meinung Deutschlands ist die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund scharf umstritten. Im Hinblick auf die Geschichte des Völkerbundes ist diese Skepsis verständlich. Aber vorwärts schauend müssen wir uns auch fragen, ob wir nicht gerade für deutsche Wiederaufbau in der Welt und für die Beachtung der internationalen Verträge, welche diese Rechte sicherstellen sollen, durch unsere Mitwirkung im Völkerbund besonders wirken können.

Wir sehen in diesen Tagen deutsches Land von fremder Besetzung besetzt, möge der Zeitpunkt nicht allzu fern sein, in der wir im ganzen Deutschland auf freiem Grund mit freiem Volke stehen. Lassen Sie uns in diesem Sinne in einer Zeit tiefer Not den Gedanken an unser Recht auf Freiheit und Größe Ausdruck geben.

Berlin, 29. August. Aus Anlaß der Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen äußerte sich der Reichspräsident über das Auslandsdeutschtum wie folgt:

„Engstes Vertrauen zwischen dem Auslandsdeutschtum und der alten Heimat ist heute notwendiger als je. Möge die heutige Tagung der Auslandsdeutschen dieses Vertrauen zwischen Auslandsdeutschtum und Inlandsdeutschtum neu zu beleben und zu vertiefen.“

Reichstagspräsident Dr. Luther schrieb über die Fragen des Auslandsdeutschtums:

„Gerade das Auslandsdeutschtum hat unter den Folgen des verlorenen Krieges mit am Schwersten zu leiden gehabt. Der deutsche Staat hat ihm nicht in dem Umfange helfen können, wie es das gesamte deutsche Volk gewollt hätte. Aber der starke Lebenswille der Auslandsdeutschen hat sich auch in dieser schweren Lage bewährt, und mit eigener Kraft begannen sie das neu zu bauen, was der Krieg niedergedrückt hat. Die deutsche Heimat wird ihrerseits nicht vergessen, daß die Auslandsdeutschen in der schwersten Zeit tatkräftige Hilfe geleistet haben. Diese brüderliche Hilfe wird für alle Zukunft ein wertvoller Beweis für das echte und tiefe Zusammengehörigkeitsgefühl der Auslandsdeutschen mit den Volksgenossen in der Heimat sein. Die Liebe und Treue der Auslandsdeutschen muß mit gleicher Liebe und Treue vergolten werden. Wir sind alle Kinder eines Vaterlandes und der Wiederaufbau der deutschen Heimat muß, mögen wir draußen oder drinnen wirken, das höchste Ziel aller Arbeit sein.“

In seiner Begrüßungsansprache an den Bund der Auslandsdeutschen führte der Reichsaussenminister Dr. Stresemann unter anderem folgendes aus:

Die Tagung des Auslandsdeutschtums in der Reichshauptstadt schließt sich an die Kundgebungen der deutschen Auslands-Handelskammern und an die große Zusammenkunft des Auslandsdeutschtums in Stuttgart an. In diesen verschiedenen Tagungen spiegelt sich die Mannigfaltigkeit des Auslandsdeutschtums wieder. Es umfaßt auf der einen Seite die Reichsdeutschen, die heute unter schwierigen Verhältnissen als Deutsche in fremden Ländern geistig und wirtschaftlich kämpfen, es umfaßt diejenigen, die in früheren Zeiten in fremden Ländern eine neue Heimstätte gefunden hatten und Staatsbürger dieses Landes wurden, es umfaßt schließlich die große Zahl derjenigen Millionen von Deutschen, die gegen ihren Willen die Staatsubundenheit fremder Länder annehmen mußten. Sines aber eine dieses gesamte Auslandsdeutschtum, das ist der Gedanke der Zusammengehörigkeit zur großen deutschen Kulturgemeinschaft, ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das niemals fähler war und niemals stähler und fehmätiger in die Erscheinung getreten ist als in der jetzigen Zeit deutscher Not.

Aufhebung des Haftbefehls gegen Eberhardt.
Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat der Oberreichsanwalt den Haftbefehl gegen Kapitänleutnant Eberhardt sowie gegen alle anderen am Kapp-Putsch Beteiligten aufgehoben.

Beteiligung Italiens an der Londoner Juristenkonferenz.
Die italienische Regierung wird, wie die Agentur Stefani mitteilt, bei den Londoner Juristenbesprechungen durch einen ihrer Gesandten vertreten sein.

Protest beim Völkerbund gegen die Sequestrierung der böhmischen Säden.

Genf, 29. August. Der tschechoslowakische Abgeordnete Wiedinger hat bei dem Generalsekretär des Völkerbundes Sir Erik Drummond einen Protest gegen die Sequestrierung der Säden von Marienbad eingereicht. Wiedinger, der Vorsitzende der deutschen Gruppe der tschechoslowakischen Vereinigung für den Völkerbund ist, steht in dieser Mahnung eine Verletzung der durch die Verträge garantierten Wiederaufbau.

Befreiungsfeiern im Rheinland.

Am Sonntag mittag fanden anlässlich der Befreiung von der belgisch-französischen Besetzung in Duisburg, Weiden und Ruhrort Festakte mit Orchester- und Gesangsvorträgen, sowie je einer Festansprache statt. In Duisburg sprach Oberbürgermeister Dr. Jares, in Weiden Bürgermeister Dr. Matweg und in Ruhrort Oberbürgermeister Dr. Pläke, an denen die Befreiungsfeiern stattfanden, waren von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge dicht umflutet. Die drei Städte prangten in reichem Schmucke. Deutsche Flugzeuge kreuzten über der begeisterten Menge. Die Festakte sind überall ohne Zwischenfall verlaufen.

Unter Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung fand gestern nachmittag auf dem mit Fahnen und Tannengrün reich geschmückten Marktplatz in Düsseldorf eine öffentliche Kundgebung statt, um der Freude über den Abzug der französischen Truppen Ausdruck zu geben. Nach einleitenden Musikstücken und Gesangsvorträgen nahm Oberbürgermeister Dr. Behr das Wort und sprach vom Balkon des Rathauses zu all den vielen Tausenden, die sich auf dem Marktplatz und den anliegenden Straßen dicht drängten. Er rief nochmals die mit der Besetzung verbundenen Lasten in die Erinnerung zurück, die sich als eine Volknot in einem bisher nie gekanntem Maßstabe darstellten. Zur Zeit des bisherigen Widerstandes sei jeder vierte Düsseldorfener erwerbslos gewesen und in der Zeit der stärksten Besetzung Düsseldorf entfiel auf je zehn Düsseldorfener ein Franzose. Gerade in Düsseldorf habe man daher auch Verständnis dafür gehabt, daß die Deutsche Regierung die schweren Lasten des Londoner Abkommens auf sich nahm. Wenn auch heute in Anbetracht der schweren Opfer Jubel nicht am Platze sei, so betrachte doch die ganze Bürgererschaft den Abzug der rechtsrheinischen Besetzungstruppen als eine erste äußere Erleichterung, als einen Lichtstrahl auf dem dunklen Weg, den Deutschland noch zu gehen habe. Es gelte vor allem, im Innern die Reihen enger zu schließen und weiter zu arbeiten, um der ganzen Nation die ersehnte Freiheit zu bringen. Das zum Schluß von dem Redner ausgebrachte Hoch auf Deutschland fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Während der Feier kreisten über dem Flugplatz und der Stadt einige Flugzeuge, die von dem gestern in Essen eröffneten Flugplatz herübergekommen waren.

Die französischen Kolonialkriege.

Der Ministerpräsident über die Lage in Syrien.
Paris, 30. August. In der Umgebung des Ministerpräsidenten geht man nochmals auf die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten über die Vorgänge und die Lage in Syrien ein und sagt, daß die zahlreichen in den letzten drei Wochen veröffentlichten Telegramme, die von einem in Kairo befindlichen arabischen Agitationszentrum ausgingen, vollkommen falsch sind und jeder Begründung entbehren. Das Dementi betont abermals, daß die Drusen sich nach ihrer Niederlage vom 24. August in das Djebelgebiet zurückgezogen haben und daß die letzte Depesche, die General Sarrail aus Beirut geschickt hat, (vom 29. August 10,30 vorm.) alle diese Erfindungen als lächerlich zurückwies und bestätigte, daß in Damaskus vollständige Ruhe herrscht.

Wie Damaskus mitteilt, ist die Meldung einiger Blätter aus Jerusalem, daß die Drusen Sweida eingenommen haben, unzutreffend.

Aus marokkanischer Gefangenschaft entflohen.
Wie Havas aus Fez berichtet, sind zwei algerische Kriegsgefangene aus dem Lager Abd el Krims entwichen und in Fez angekommen. Sie erklärten, die Gefangenen würden ausreichend ernährt. In Abd el Krims befinden sich mehrere Gefangene, darunter ein verwundeter Offizier.

Aus Melilla meldet die Agentur Havas: Nachrichten, die von Eingeborenen stammen, besagen, daß durch das Feuer des spanischen Marine und die Bomben der spanischen Flieger eine Reihe von Unterständen der Rifleute an der Küste zerstört worden sind. Abd el Krims habe sich im Laufe der Beschießung in die Berge geflüchtet, um sich in Sicherheit zu bringen. Er verleihe seine Propagandaaktivität, um weitere Truppen auszuheben, habe jedoch damit wenig Erfolg.

Wie Madrid aus Melilla berichtet, ist einer der Hauptführer Abd el Krims, Khertvo, bei den letzten Kämpfen auf spanischem Gebiet geflohen.

Anschlußkundgebung in Oesterreich.

Der deutsch-österreichische Volksbund in Wien.
Unter zahlreicher Beteiligung fand aus Anlaß des Besuchs des deutsch-österreichischen Volksbundes am Sonntag mittag eine Kundgebung statt, die den Anschlußwille Oesterreichs und seiner Gäste aus dem Reich Ausdruck gab. Reichstagspräsident Noebe sprach über die politischen Aufgaben, die zur Erreichung des angestrebten Zieles zu lösen sind. Weiter reichsdeutsche und österreichische Redner verschiedener Parteien ergänzten diese Ausführungen indem sie besonders die wirtschaftlichen Fragen, die den Anschluß erforderten, behandelten. Die Ansprachen fanden begeisterten Beifall.